ARISTOLOCHIA CLEMATITIS

Carolina Gisel Matti

STECKBRIEF

Name Aristolochia clematitis / Osterluzei
Familie Aristolochiaceae / Osterluzeigewächse

Sie ist in Europa ziemlich weit verbreitet, aber wahrscheinlich nicht ursprünglich (möglicherweise durch Weinbau eingeschleppt) und tritt stellenweise sehr häufig auf. **GIFTPFLANZE!**

Verwendete Droge: Aristolochiae herba / Osterluzeikraut

Inhaltsstoffe: Aristolochiasäuren, ätherische Öle, Gerbstoffe und Clematinin.

Wirkungen: Nierenschädigend, krebserregend.

Indikationen: Der Gattungsname Aristolochia geht auf die griechischen Worte aristos (sehr gut, das Beste) und lockeius (zum Gebären gehörig) zurück und deutet auf die Anwendung im Altertum hin: Die Wirkstoffe der Pflanze sollen die Geburt erleichtern und beschleunigen. So schreibt der griechische Arzt Pedanios Dioscurides im 1. Jahrhundert in seiner „Arzneimittellehre“ (Die Aristolochia trägt ihren Namen daher, weil sie Wöchnerinnen helfen soll). Aufgrund der Wehen einleitenden Wirkung galt diese Pflanzenart auch als Abtreibungsmittel, jedoch war hierbei die Gefahr einer Vergiftung gross.
In der Homöopathie wurde die Pflanze nicht nur für verschiedene gynäkologische Indikationen, sondern auch als innerliches und äusserliches Wundheilmittel eingesetzt. Im Weiteren wurden damit chronische Geschwüre behandelt.

Zubereitung und Dosierung: Die Osterluzei darf nicht als pflanzliches Arzneimittel verwendet werden. In der Schweiz sind nur homöopathische Präparate in einer Verdünnung ab D12 zulässig.
Homöopathie: *Aristolochia clematidis* HAB1, die frischen oberirdischen Teile.
Anwendungsgebiete: Unter anderem Menstruationsbeschwerden und Erkrankungen des venösen Systems.

BOTANIK

Vorkommen: Ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatet, heute durch Verwilderungen in ganz Mitteleuropa an wärmeren Standorten

Statur: 30–80 cm hoch.

Stängel: Aufrecht, unverzweigt, oft hin und her gebogen und im unteren Teil verholzt.

Blätter: Tief herzförmig, bis 10 cm lang, etwa so lang wie breit und lang gestielt.

Blüten: gelb, 3–5 cm lang, röhrig, am Grunde bauchig erweitert, mit zungenartigem Saum. Sie sind in Büscheln von 2–8 in den Blattwinkeln angeordnet und zur Blütezeit aufrecht, später zurückgebogen erscheinend.

Früchte: Hängend.

Geschichte
Die Osterluzei gehört zu den uralten Heilpflanzen. Im Altägyptischen bedeutet der Name Aristolochia "schlangenwidrig". Die Aristolochia-Arten dienten bei allen berühmten Ärzten des Altertums als Mittel gegen Schlangenbiss.
Die Osterluzei ist regional Bestandteil eines Pflanzengebindes bei der Kräuterweihe, die in manchen katholischen Gegenden an Mariä Himmelfahrt in der Kirche gefeiert wird. Der deutsche Name Osterluzei wird mit Ostern in Verbindung gebracht.

Quellen: www.pharmawiki.ch, www.awl.ch, www.arzneipflanzenlexikon.info